



Jahresbericht & Lagebericht 2023

| | |
|---|-----------|
| Bilanz zum 31. Dezember 2023 | 3 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 4 |
| Anhang für das Geschäftsjahr 2023 | 5 |
| 01 Allgemeine Angaben | 5 |
| 02 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 5 |
| 03 Erläuterungen zum Jahresabschluss | 7 |
| 04 Sonstige Angaben | 9 |
| 05 Nachtragsbericht | 11 |
| 06 Ergebnisverwendung | 12 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | 13 |
| Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 | 14 |
| 01 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung | 14 |
| 02 Gesellschaftszweck | 18 |
| 03 Ertragslage | 19 |
| 04 Vermögenslage | 19 |
| 05 Finanzlage | 20 |
| 06 Risikobericht | 20 |
| 07 Chancen für die künftige Entwicklung | 21 |
| 08 Prognosebericht | 23 |
| 09 Nachhaltigkeit | 26 |
| Impressum | 29 |

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Bilanz zum 31. Dezember 2023

| Aktiva | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
|---|------------------------|------------------------|
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 656.481,00 € | 364.380,36 € |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten | | |
| II. Sachanlagen | 1.241.191,45 € | 1.205.884,88 € |
| 1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 242.951,25 € | 261.059,42 € |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 998.240,20 € | 944.825,46 € |
| A. Anlagevermögen | 1.897.672,45 € | 1.570.265,24 € |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 3.107.359,18 € | 5.255.362,40 € |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2.172.075,70 € | 2.621.451,65 € |
| 2. Forderungen gegen Gesellschafter | 312.460,47 € | 1.578.765,90 € |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 622.823,01 € | 1.055.144,85 € |
| II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 30.713.722,70 € | 26.589.199,14 € |
| B. Umlaufvermögen | 33.821.081,88 € | 31.844.561,54 € |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 343.470,64 € | 354.802,28 € |
| Summe Aktiva | 36.062.224,97 € | 33.769.629,06 € |

| Passiva | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
|--|------------------------|------------------------|
| I. Ausgegebenes Kapital | 12.782,30 € | 19.429,09 € |
| 1. Gezeichnetes Kapital | 25.564,60 € | 25.564,60 € |
| 2. Erworbane eigene Anteile | -12.782,30 € | -6.135,51 € |
| II. Kapitalrücklage | 0,00 € | 406.305,39 € |
| III. Gewinnrücklage | 0,00 € | 10.709,00 € |
| IV. Gewinnvortrag | 5.726.731,72 € | 6.558.583,40 € |
| V. Jahresüberschuss | 618.569,96 € | 761.063,71 € |
| A. Eigenkapital | 6.358.083,98 € | 7.756.090,59 € |
| 1. Steuerrückstellungen | 207.977,37 € | 586.870,00 € |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 2.560.394,00 € | 2.417.285,49 € |
| B. Rückstellungen | 2.768.371,37 € | 3.004.155,49 € |
| 1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 14.923.430,00 € | 11.310.122,19 € |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 7.701.213,68 € | 7.153.119,94 € |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 450.774,88 € | 844.660,69 € |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 3.860.351,06 € | 3.701.480,16 € |
| (davon aus Steuern 3.735.388,17 €, Vj. 3.550.126,20 €) | | |
| (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 20.852,38 €, Vj. 11.692,02 €) | | |
| C. Verbindlichkeiten | 26.935.769,62 € | 23.009.382,98 € |
| Summe Aktiva | 36.062.224,97 € | 33.769.629,06 € |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit von 1. Januar bis 31. Dezember 2023

| | 01.01.-31.12.2023 | 01.01.-31.12.2022 |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 60.319.937,75 € | 47.781.982,85 € |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung 524,45 €, Vj. 6.316,54 €) | 145.548,74 € | 270.341,72 € |
| | 60.465.486,49 € | 48.052.324,57 € |
| 3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen | 21.112.047,50 € | 15.459.793,52 € |
| 4. Personalaufwand | 32.617.543,12 € | 25.616.763,79 € |
| a. Löhne und Gehälter | 27.045.258,88 € | 21.208.573,46 € |
| b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung 178.552,26 €, Vj. 169.769,21 €) | 5.572.284,24 € | 4.408.190,33 € |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 878.317,24 € | 906.765,94 € |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwand für Währungsumrechnung 6.096,31 €, Vj. 709,22 €) | 4.815.537,42 € | 4.639.984,95 € |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 29.753,80 € | 9.358,04 € |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 13.788,00 € | 8.309,54 € |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 439.437,05 € | 669.001,16 € |
| 10. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss | 618.569,96 € | 761.063,71 € |

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

01 Allgemeine Angaben

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128a, 10115 Berlin
Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregisternummer: HRB 78 448 B

Die Erstellung des Jahresabschlusses der dena erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. Handelsgesetzbuchs.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang (einschließlich Anlagespiegel). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

02 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des GmbHG sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet worden.

Aktiva

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden in den Aufwendungen ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Anlagegüter mit einem Wert von 250 € bis 800 € werden seit dem 01.01.2018 nicht mehr als Sammelposten ausgewiesen, sondern sofort abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Betrag von 250 € sind unverändert sofort als Aufwand erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertung Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden – soweit erforderlich – gebildet und belaufen sich auf 39 T€ (Vj. 38 T€). Allgemeine Kreditrisiken wurden im Geschäftsjahr mit einer vierprozentigen Pauschalwertberichtigung berücksichtigt (Vj. 4 Prozent). Im Geschäftsjahr 2023 liegen die Pauschalwertberichtigungen bei 24 T€ (Vj 41 T€).

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bargeld und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Rücklagen

Die Gewinnrücklagen weisen per 31. Dezember 2023 einen Betrag in Höhe von 0 T€ (Vj. 11 T€) aus.

Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und den ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen werden auf Vollkostenbasis ermittelt. Risiken für nicht abgeschlossene Schadensfälle und Prozesse werden grundsätzlich erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent erfasst. Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

03 Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens (§ 268 Abs. 2 Satz 1 HGB) wird in der Anlage zum Anhang gezeigt. Eine Aufschlüsselung der Geschäftsjahresabschreibungen in Höhe von 878 T€ (Vj. 907 T€) auf die einzelnen Bilanzposten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Forderungen gegen Gesellschafter

Die Forderungen gegen Gesellschafter betrugen 312 T€ (Vj. 1.579 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mit Ausnahme von Mietkautionen in Höhe von 129 T€ (Vj. 128 T€) haben sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum Stichtag 2.172 T€ (Vj. 2.621 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände (623 T€, Vj. 1.055 T€) setzen sich im Wesentlichen aus im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (363 T€, Vj. 294 T€), Mietkautionen (129 T€, Vj. 128 T€) und geleisteten Anzahlungen (90 T€, Vj. 179 T€) zusammen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten (30.706 T€, Vj. 26.581 T€) betreffen die laufenden Geschäftskonten bei der Pax-Bank, der Deutschen Bank, der Bank of China und der Industrial and Commercial Bank of China sowie die Tages- und Kündigungsgeldkonten bei der Pax-Bank.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben lediglich im Sinne transitorischer Posten aus § 250 Abs. 1 HGB ausgewiesen, die Aufwand für spätere Rechnungsperioden darstellen.

Eigenkapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich auf 25.564,60 €.

Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen die Kosten für Erfolgsbeteiligungen (373 T€, Vj. 650 T€) und Erfolgsvergütungen (392 T€, Vj. 363 T€), für Überstundenübertragungen (407 T€, Vj. 374 T€), für Resturlaub (811 T€, Vj. 529 T€), für Jubiläen (131 T€, Vj. 108 T€), für ausstehende Rechnungen (101 T€, Vj. 134 T€), für die Berufsgenossenschaft (27 T€, Vj. 24 T€), für die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehindertengesetz (73 T€, Vj. 60 T€), für Prüfungs- und Beratungskosten (52 T€, Vj. 37 T€) als sonstige Rückstellungen passiviert und für Steuern (208 T€, Vj. 587 T€).

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (451 T€, Vj. 845 T€) resultieren zum einen aus Rückzahlungsverpflichtungen aus Inhouse-Aufträgen oder Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte, bei denen bis zum Bilanzstichtag keine Aufwendungen in entsprechender Höhe angefallen sind (Rückzahlungen i. H. v. 212 T€, Vj. 606 T€). Zum anderen resultieren sie aus Erstattungsansprüchen der Zuwendungsgeber aus der Umsatzsteuersonderprüfung (239 T€, Vj. 239 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen mit 14.923 T€ (Vj. 11.310 T€) erhaltene Anzahlungen (davon 14.554 T€ aus Inhouse-Beauftragungen, Vj. 11.048 T€), mit 7.701 T€ (Vj. 7.153 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 3.860 T€ (Vj. 3.701 T€) sonstige Verbindlichkeiten. Die erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 2024 fällig.

Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsätze verteilen sich auf die Bereiche der dena wie folgt:

| Bereich | 2023 | 2022 |
|--|------------------|------------------|
| Zukunft der Energieversorgung | 10.170 T€ | 9.003 T€ |
| Industrie, Mobilität & Energieeffizienz | 7.066 T€ | 4.502 T€ |
| Klimaneutrale Gebäude | 19.266 T€ | 14.259 T€ |
| Urbane Energiewende | 6.115 T€ | 5.127 T€ |
| Digitale Technologien & Start-up-Ökosystem | 8.294 T€ | 6.663 T€ |
| Stabsstelle Politik, Strategie & Grundsatzfragen | 1.150 T€ | 799 T€ |
| Stabsstelle Internationale Kooperation | 5.204 T€ | 4.935 T€ |
| Kommunikation | 3.055 T€ | 2.491 T€ |
| Gesamt | 60.320 T€ | 47.779 T€ |

Die Umsatzerlöse wurden zu einem Anteil von 54.873 T€ (Vj. 41.952 T€) aus externen Gesellschaftsmitteln erwirtschaftet, also Umsätze aus Projekten bzw. Aufträgen der externen dena-Gesellschafter. Der Anteil der Gesellschaftsmittel am Gesamtumsatz erreichte damit 91 Prozent (Vj. 88 Prozent). Auf die privat und durch Zuwendungen finanzierten Projekte (Drittmittel) entfielen insgesamt 5.447 T€ (Vj. 5.828 T€) Umsatz.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Inlandsumsätze (57.335 T€, Vj. 44.803 T€) und Auslandsumsätze (2.985 T€, Vj. 2.979 T€).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (146 T€, Vj. 270 T€) setzen sich zusammen aus sonstigen neutralen Erträgen, also der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (112 T€, Vj. 123 T€) sowie der Herabsetzung von Pauschalwertberichtigungen i. H. v. 17 T€ (Vj. 0 T€) und anderen sonstigen betrieblichen Erträgen (16 T€, Vj. 13 T€).

Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) i. H. v. 21.121 T€ (Vj. 15.460 T€) enthalten im Wesentlichen 15.598 T€ Fremdleistungen (Vj. 12.305 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Raumkosten (1.999 T€, Vj. 1.894 T€), Versicherungen und Beiträge (36 T€, Vj. 42 T€), Werbekosten (244 T€, Vj. 215 T€), Reisekosten (32 T€, Vj. 56 T€), Fremdleistungen (1.219 T€, Vj. 1.115 T€) und Verwaltungskosten (1.267 T€, Vj. 1.242 T€). Die Aufwendungen aus Kursdifferenzen betrugen 2023 6 T€ (Vj. 0,7 T€). Die Aufwendungen aus Forderungsverlusten betrugen 2 T€ (Vj. 1 T€). Sonstiger neutraler Aufwand ist in Höhe von 0,4 T€ (Vj. 13 T€) angefallen.

04 Sonstige Angaben

Mitarbeitende

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 462,4 Mitarbeitende einschließlich Aushilfen und Auszubildenden (ohne Aushilfen, Auszubildende und Geschäftsführung 435,0) beschäftigt (Vj. 385,9 Mitarbeitende einschließlich Aushilfen, Vj. 365,4 ohne Aushilfen und Praktikanten). Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer geringeren Arbeitszeit (FTE: Full-Time-Equivalent) berücksichtigt. Nicht einbezogen wurden, neben zwei Geschäftsführerinnen, Mitarbeitende in Elternzeit.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse. Aus den bestehenden Mietverhältnissen ergeben sich als finanzielle Verpflichtung 13.905 T€ (davon in 2024: 2.484 T€) bis 31.08.2028 am Standort Mitte, bis 30.09.2030 am Standort EUREF Haus 24 und bis 30.11.2031 am Standort EUREF Haus 1-2. Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 894 T€ (davon in 2024: 774 T€), die sich im Wesentlichen aus Wartungs- und Gerätemietverträgen (527 T€, davon in 2024: 475 T€) ergeben.

Mitglieder der Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft sind bestellt:

- Andreas Kuhlmann, Berlin (Vorsitzender der Geschäftsführung) – bis 14.06.2023
- Corinna Enders, Berlin (Vorsitzende der Geschäftsführung) – ab 23.10.2023
- Kristina Haverkamp, Berlin (Geschäftsführerin)

Organbezüge

Die individualisierte Offenlegung der Organbezüge erfolgt seit 2009 im Corporate-Governance-Bericht.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2023 setzen sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Geschäftsführung hat auf Basis der Dienstverträge Anspruch auf ein monatliches Festgehalt zzgl. Nebenleistungen.

**Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit sind nicht vereinbart.
Die Vergütung schlüsselt sich wie folgt auf:**

| 2023 | Jahresvergütung fix | Sonstige Bezüge* | Jahresvergütung variabel | Gesamtvergütung |
|------------------|------------------------|---------------------|-----------------------------|---------------------|
| Geschäftsführung | 272.186,52 € | 47.825,26 € | 0,00 € | 320.011,78 € |

* Beiträge zur Altersvorsorge, Sozialversicherungszuschuss und Unfallversicherung. Für die beamtete Geschäftsführerin ist ein Versorgungszuschlag für zukünftige Versorgungsansprüche gegenüber dem Bund in Höhe der Festsetzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unmittelbar an das Ministerium zu zahlen. Dieser betrug im Jahr 2023 für die betroffene Geschäftsführerin 32.388,12 €.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats zählten im Jahr 2023 folgende Personen:

- Stefan Wenzel (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Dr. Jan Klasen (Direktor Beteiligungen und Europaangelegenheiten, KfW Bankengruppe), stellv. Aufsichtsratsvorsitzender – bis 12.10.2023
- Ingrid-Gabriela Hoven (Mitglied des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ([GIZ] GmbH), stellv. Aufsichtsratsvorsitzende)
- Antje Geese (Ministerialdirektorin, Leiterin der Abteilung Haushalt [H] im Bundesministerium für Digitales und Verkehr)
- Stefan Tidow (Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)
- Claudia Müller (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) – seit 25.10.2023
- Dr. Helmut Schönenberger (Geschäftsführer der Unternehmertum Venture Capital Partners GmbH und der UnternehmerTUM GmbH)

private Vertreter:

- Johanna Meier (Seniorexpertin im Bereich Zukunft der Energieversorgung) – seit 19.10.2023
- Rafael Noster (dena-Betriebsratsvorsitzender, Seniorexperte Energieeffizienz im Bereich Industrie, Mobilität & Energieeffizienz) – seit 19.10.2023
- Beatrice Kuhn (Leiterin Netzwerke & Fachservice im Bereich Klimaneutrale Gebäude) – seit 19.10.2023

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Vergütung erhalten.

Gesellschafter

Die Gesellschafter der dena sind die Bundesrepublik Deutschland (50 Prozent), vertreten durch:

- das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Einvernehmen mit
- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL),
- dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
- und dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV)

sowie die dena (50 Prozent).

Honorar des Abschlussprüfers

Für den Abschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr ein Honorar von 25 T€ erfasst. Zusätzlich wurden 2023 weitere Bestätigungsleistungen in Höhe von 2 T€ (netto) erbracht.

05 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bestehen nicht.

06 Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 619 T€ ab.
Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss i. H. v. 619 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 23. Mai 2024

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Corinna Enders
Vorsitzende der Geschäftsführung

Kristina Haverkamp
Geschäftsführerin

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

**Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit von 1. Januar bis
31. Dezember 2023**

| Anschaffungs- oder Herstellungskosten | 01.01.2023 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2023 |
|--|-----------------------|-----------------------|----------------|-----------------------|
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten | 2.121.173,80 € | 561.770,50 € | 0,00 € | 2.682.944,30 € |
| II. Sachanlagen | | | | |
| Grundstücksgleiche Rechte | 271.622,52 € | 0,00 € | 0,00 € | 271.622,52 € |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3.747.736,67 € | 643.953,95 € | 0,00 € | 4.391.690,62 € |
| Summe Anschaffungs- oder Herstellungskosten | 6.140.532,99 € | 1.205.724,45 € | 0,00 € | 7.346.257,44 € |
| Abschreibungen | 01.01.2023 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2023 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten | 1.756.793,44 € | 269.669,86 € | 0,00 € | 2.026.463,30 € |
| II. Sachanlagen | | | | |
| Grundstücksgleiche Rechte | 10.563,10 € | 18.108,17 € | 0,00 € | 28.671,27 € |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.802.911,21 € | 590.539,21 € | 0,00 € | 3.393.450,42 € |
| Summe Abschreibungen | 4.570.267,75 € | 878.317,24 € | 0,00 € | 5.448.584,99 € |
| Restbuchwerte | 31.12.2022 | 31.12.2023 | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten | 364.380,36 € | 656.481,00 € | | |
| II. Sachanlagen | | | | |
| Grundstücksgleiche Rechte | 261.059,42 € | 242.951,25 € | | |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 944.825,46 € | 998.240,20 € | | |
| Summe Restbuchwerte | 1.570.265,24 € | 1.897.672,45 € | | |

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

01 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2023 war in Deutschland, Europa und weit darüber hinaus weiterhin von den Folgen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine und der Energiekrise geprägt. Während sich die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine leider im Jahresverlauf verhärteten, zeigte sich hingegen bei der Energieversorgungslage in Deutschland wie Europa eine fortschreitende Entspannung. Dies betraf sowohl die generelle Versorgungslage wie auch die Energiepreisentwicklung. Der schnelle Aufbau von neuen Importterminals für Flüssiggas und die Erschließung neuer Lieferländer wurden flankiert von zahlreichen Maßnahmen der Bundesregierung zur weiteren Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien sowie einer Steigerung der Energieeffizienz. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) unterstützte die Bundesregierung in zahlreichen Projekten mit ihrer Expertise bei der konkreten Ausgestaltung der Maßnahmen und der Vernetzung zentraler Akteure.

Für die dena als Unternehmen ging es im Jahr 2023 darum, die Anfang 2022 neu aufgestellte Organisationsstruktur zu optimieren und weiterzuentwickeln. Hierzu zählte etwa die Integration der neuen großen Projektteams am Standort Halle. Weitere Neuerungen brachte das im Jahresverlauf 2023 erreichte kontinuierliche Überschreiten der Marke von 500 Beschäftigten bei der dena. Einhergehend mit der offiziellen Meldung wurden die nächsten Schritte angegangen, die insbesondere den Aufsichtsrat und die Berichtspflichten an den Aufsichtsrat betreffen: Im Aufsichtsrat der dena müssen nun mit einem Drittel der Mandate die Arbeitnehmenden vertreten sein. Eine entsprechende Wahl in der dena-Belegschaft wurde in der zweiten Jahreshälfte vom dena-Betriebsrat erfolgreich organisiert. Der bisherige Aufsichtsrat wurde fristgerecht abberufen. Nach der Neubestellung von sechs Mitgliedern durch die Gesellschafter und der Wahl der dreiköpfigen Arbeitnehmendenvertretung konnte Anfang Dezember 2023 die konstituierende Sitzung für den neuen dena-Aufsichtsrat stattfinden.

Ein weiteres wesentliches Ereignis war, dass die dena 2023 ihren Eigenanteil am Unternehmen erhöht hat. Sie übernahm die bisherigen Anteile an der Gesellschaft von der KfW Bankengruppe. Finanziert wurde der Rückkauf aus dem Eigenkapital.

Die Geschäfte in der dena waren im abgelaufenen Geschäftsjahr zugleich von drei weiteren besonderen Ereignissen geprägt: Im Jahr 2023 wechselte der Vorsitz der dena-Geschäftsführung. Der Vertrag des bisherigen Vorsitzenden, Andreas Kuhlmann, endete im Juni des Jahres. Im Oktober 2023 nahm Corinna Enders ihre Tätigkeit in dieser Funktion bei der dena auf. Zusammen mit Kristina Haverkamp, deren Vertrag verlängert wurde, bildet sie seitdem das neue Geschäftsführungsteam. Dieser Neubesetzung vorausgegangen war ein erstes Auswahlverfahren, das wegen der Befangenheit eines Mitglieds der Auswahlkommission annulliert wurde.

Nur knapp drei Wochen nach dem Start von Corinna Enders sah sich die neu aufgestellte Geschäftsführung vor zwei großen Herausforderungen gestellt: Ein Cyberangriff legte Mitte November vorübergehend den Geschäftsbetrieb der dena lahm. Der plötzliche Ausgabenstopp der Bundesregierung infolge eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts zur Mittelverwendung im Klima- und Transformationsfonds (KTF) machte Umplanungen notwendig. Etwa 30 Prozent des geplanten Geschäftsvolumens für 2024 war durch die verzögerte Aufstellung des Bundeshaushalts 2024 vorübergehend blockiert. Die durch die Haushaltssperre und die verzögerte Verabschiedung des Bundeshaushalts 2024 blockierten Mittel für einige Inhouse-Projekte konnten bereits in den ersten Monaten des Jahres 2024 beauftragt werden. Die Herausforderungen aus dem Cyberangriff konnten dank der entschlossenen Reaktion der Geschäftsführung, dem großen Engagement von Aufsichtsrat und Gesellschaftern sowie dem geschlossen hohen Einsatz aller dena-Mitarbeitenden, insbesondere im IT-Team der dena, gemeistert werden. Bereits drei Wochen nach dem Angriff hatte die dena wieder eine Grundarbeitsfähigkeit erreicht. Der Wiederaufbau zentraler Systeme konnte bis zum Jahresende weitgehend abgeschlossen werden und wird seither durch weitere Maßnahmen zur Stärkung von Resilienz und Effizienz der Systeme ergänzt.

Trotz dieser nicht vorhersehbaren Ereignisse konnte die dena nunmehr zum vierten Mal in Folge sehr deutliche Zuwächse und einen neuen historischen Höchststand beim Umsatz verzeichnen: 60.320 T€ wurden im Jahr 2023 insgesamt erwirtschaftet; das entspricht einer Steigerung von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2022: 47.782 T€). Diese neuerliche Steigerung ist auf den Start bzw. die Beauftragung einiger neuer, teils großvolumiger Projekte zurückzuführen sowie auf das Hochfahren und Erweitern bestehender Projekte um ergänzende Leistungen.

Auf Projekte bzw. Aufträge der Gesellschafter entfielen 54.873 T€. Der Anteil der Gesellschaftermittel am Gesamtumsatz lag damit bei 91 Prozent. Durch Dritte finanzierte Projekte (Drittmittel) umfassten rund 5.447 T€ Umsatz; ihr Anteil am Gesamtumsatz der dena erreichte somit 9 Prozent. In den Drittmitteln enthalten sind Projekte mit privater Finanzierung, mit EU-Mitteln oder von einzelnen Bundesländern finanzierte Projekte sowie Zuwendungen des Bundes. Als inhousefähige Gesellschaft muss die dena mehr als 80 Prozent ihrer Umsätze mit den Gesellschaftern erwirtschaften. Diese Vorgabe wurde im Jahr 2023 erneut problemlos erreicht.

Mit einem Jahresüberschuss von 619 T€ fiel das Periodenergebnis niedriger aus als im Vorjahr (2022: 761 T€). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass zum Jahresende 2023 allen dena-Mitarbeitenden der verbleibende Betrag der steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleichsprämie ausgezahlt wurde (2.150 € pro Person). Eine erste Teilauszahlung (850 € pro Person) war bereits zum Jahresende 2022 erfolgt.

Auf den ProjektAufwand entfielen im Geschäftsjahr 21.508 T€ (Vorjahr: 15.758 T€). Der Honorarumsatz lag mit 38.812 T€ erneut deutlich höher (Vorjahr: 32.024 T€). Das Umsatzwachstum ist also überwiegend auf eine Steigerung bei den Honorarleistungen zurückzuführen.

Die hohen Umsatzzuwächse ließen sich auch deshalb realisieren, weil die dena im Jahr 2023 erneut viele Mitarbeitende hinzugewinnen und erfolgreich in die Unternehmensabläufe integrieren konnte. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 435,3 Mitarbeitende (2022: 365,4 Mitarbeitende), bemessen nach Vollzeitäquivalenten (FTE). In diesen Zahlen sind Auszubildende, Aushilfen und die Geschäftsführung nicht enthalten. Zum Jahresende hatte die dena 572 Mitarbeitende (Jahresende 2022: 471 Mitarbeitende). Der Honorarumsatz je FTE, als wesentlicher Kennwert für die Produktivität, lag bei 89 T€ (Vorjahr: 88 T€).

Der Personalaufwand des Jahres 2023 belief sich auf 32.618 T€ (2022: 25.617 T€) und korrespondierte mit dem starken Personalzuwachs infolge der Zunahme bei Aufträgen und Umsatz. In diesen Zahlen ist auch die weitere Teilzahlung der Inflationsausgleichsprämie enthalten. Zudem enthält der Personalaufwand Rückstellungen für eine mit dem Betriebsrat vereinbarte und vom Aufsichtsrat gebilligte Erfolgsbeteiligung für die Mitarbeitenden. Letztere wird gemäß Betriebsvereinbarung im August 2024 an die Belegschaft ausgezahlt werden.

Zusammenfassend ergibt sich ein sehr positives Betriebsergebnis von 917 T€ (2022: 1.226 T€) sowie ein sehr gutes Periodenergebnis von 619 T€ (2022: 761 T€).

Schwerpunkte in der Projektarbeit

Zu den Meilensteinen des Geschäftsjahres 2023 in der Projektarbeit gehörte die Eröffnung des neuen **Kompetenzzentrums Energieeffizienz durch Digitalisierung (KEDi)** mit einem eigenen Standort in Halle. Zusammen mit dem Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW), das 2022 in Halle startete, ist die dena-Präsenz in Sachsen-Anhalt bis Jahresende 2023 auf knapp 50 Mitarbeitende angewachsen.

In der Begleitung zahlreicher Regulierungsvorhaben bzw. Gesetze sowie einer intensiven öffentlichen Debatte zur Wärmewende war das Themenfeld **Gebäude und Quartier/kommunale Wärme-wende** ein zentraler Bestandteil der dena-Projektarbeit. Die dena unterstützte die Bundesregierung im Vorfeld der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes mit umfassenden Analysen, war Teil der Task Force Wärmepumpe und leistete auch darüber hinaus in verschiedenen Projekten umfassende Implementierungsarbeit. So wurde etwa im Gebäudeforum klimaneutral ein großes Informationsangebot zu Wärmepumpen erstellt. Das KWW begleitete das parallele Gesetzgebungsverfahren zur Kommunalen Wärmeplanung sehr intensiv und beriet zahlreiche Kommunen in Fragen der Umsetzung des geplanten Regelwerks. Gerade das im Jahr 2022 eröffnete KWW etablierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr als zentrale bundesweite Anlaufstelle für Kommunen und Fachakteure im Bereich der Kommunalen Wärmeplanung. Es erlebte eine sehr hohe Nachfrage und konnte ein breites Netzwerk aufbauen. Diese Strahlkraft wurde bei der ersten Fachkonferenz zur Wärmeplanung im September in Halle deutlich: Mehr als 400 Teilnehmende trafen sich dort zu Austausch und Vernetzung.

Energieeffizienzpotenziale für die **Transformation in der Industrie und in Gebäuden** besser zu erschließen, ist die Zielstellung des KEDi. Adressiert werden insbesondere kleine und mittelgroße Unternehmen aus Industrie und Gebäudewirtschaft. Sie bekommen Wege aufgezeigt, digitale Technologien zu nutzen, die die Energieeffizienz steigern. Im November fand in Leipzig die erste KEDi Roadshow unter dem Leitbild „Effizienzwende in Gebäuden – umsetzbar | praktisch | digital“ statt. Über 60 Akteure des Gebäudesektors aus der Region kamen zusammen, um sich unter anderem zur Datenerfassung via Smartmeter, zu Potenzialen von Energiemanagementsystemen sowie zu gesetzlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten zu informieren.

Um **Klimaneutralität** erreichen zu können, sind für bestimmte nicht-vermeidbare CO₂-Restemissionen entsprechende Verwertungs- und Speichertechnologien notwendig. Hier unterstützte die dena die Bundesregierung und das federführende Bundeswirtschaftsministerium bei der Entwicklung einer übergreifenden Carbon-Management-Strategie. Im ersten Quartal startete das Projekt – aufbauend auf einem Evaluierungsbericht der dena aus dem Jahr 2022. Ein weiteres grundlegendes Zukunftsthema bearbeitete die dena in der Plattform Klimaneutrales Stromsystem. Aufgabe war es hier, die Rahmenbedingungen für einen Energie- bzw. Strommarkt ab dem Jahr 2030 zu skizzieren. Die dena übernahm die Geschäftsstelle und begleitete zahlreiche Austauschformate mit einem großen Stakeholderkreis. Die Arbeiten für die Carbon-Management-Strategie und die Plattform Klimaneutrales Stromsystem schloss die dena jeweils zum Jahresende ab. Sie hat dazu zentrale Empfehlungen bzw. umfassende Papiere erarbeitet.

Bei der im Jahr 2022 im Zuge der Energiekrise gestarteten Kampagne „80 Millionen gemeinsam für den Energiewechsel“ unterstützte die dena auch 2023 mit ihrem fachlichen Know-how. Nachdem der Stakeholderdialog zu Energiesparmaßnahmen des BMWK im Jahr 2022 zu einer Endverbraucherkampagne ausgeweitet wurde, richtete sich das Projekt 2023 auf die fachliche und kommunikative Beratung der Endverbraucherinnen und -verbraucher aus. Im Fokus der dafür etablierten Geschäftsstelle Energiewechsel standen Partizipationsformate für Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger.

Was getan werden könnte, um die heimischen Produktionskapazitäten für zentrale Energiewende-Technologien, vor allem **erneuerbare Energien**, zu stärken und zügig aufzubauen, war Gegenstand des Stakeholderdialogs zu industriellen Produktionskapazitäten StiPE. Hier wurde im ersten Quartal 2023 ein ausführlicher Abschlussbericht vorgelegt. Die dena hat elf zentrale Handlungsempfehlungen herausgearbeitet. Diese Empfehlungen wurden auf einem Gipfeltreffen von Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck mit Branchenvertretenden vorgestellt und diskutiert. Im Vorfeld wie im Nachgang zu diesem Treffen gab es großes öffentliches Interesse an dem Strategiepapier.

Eine zukunftsgerichtete **Energieinfrastruktur** war Gegenstand der Arbeit der Geschäftsstelle Systementwicklungsstrategie sowie an der Roadmap Systemstabilität. Nach der Veröffentlichung des Zwischenberichts zur Systementwicklungsstrategie ging es um die konkrete Ausgestaltung mit Blick auf die Netzentwicklungsplanung. Aufgaben bei der Roadmap Systemstabilität der Bundesregierung war es, einen Transformationspfad hin zu einem sicheren und robusten Systembetrieb mit 100 Prozent erneuerbaren Energien zu beschreiben. In weiteren Projekten wie dem Praxisdialog integrierte Energieinfrastruktur wurden zu Teilfragen der Transformation der Energieinfrastruktur fachliche Austausche organisiert bzw. Impulspapiere erstellt, beispielsweise zu Fernwärme. Auch die Digitalisierung der Energieinfrastruktur und damit verbundene Risiken waren ein wichtiges Themenfeld; hiermit befasste sich unter anderem die Branchenplattform Cybersicherheit.

Auch im Berichtsjahr 2023 lag ein Schwerpunkt der dena-Projektarbeit auf der Unterstützung der **globalen Energiewende**. Insbesondere die Gestaltung der Energiepartnerschaft Deutschlands mit der Ukraine war weiterhin stark von dem russischen Angriffskrieg auf das Land geprägt. Zentrale Herausforderung war, Wege für einen Übergang von der kriegsbedingten Not hilfe zu einem nachhaltigen Wieder- und Neuaufbau des Energiesystems des Landes suchen. Gleichzeitig unterstützte die dena die Bundesregierung bei der Intensivierung der Zusammenarbeit für die Energiewende mit Polen, Moldau, Georgien und den baltischen Staaten sowie verschiedenen zentralasiatischen Staaten.

Nach der vollständigen Aufhebung der pandemiebedingten Reisebeschränkungen konnten gemeinsame Veranstaltungen in den Partnerländern sowie in Deutschland wieder unterschiedliche Akteure zusammenführen und den direkten Austausch fördern: So fanden Formate wie die erste Deutsch-Polnische Energieplattform in Warschau, das Baltic Offshore Wind Forum oder der 3. Deutsch-Ukrainische Energietag, aber auch lokale Workshops und Konferenzen in der Republik Moldau oder in Kasachstan großen Anklang. Besonders erfolgreich waren zudem der erstmals seit der Coronapandemie wieder volumäglich veranstaltete Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) und die Berlin Energy Week. Allein zu den beiden Konferenztagen des BETD kamen jeweils weit mehr als 1.000 Gäste ins Auswärtige Amt, darunter rund 70 Regierungsdelegationen weltweit.

Die Aktivitäten der deutsch-israelischen Energiepartnerschaft waren im Jahresverlauf 2023 sehr umfassend und erfolgreich. Hier kam es durch den Angriff der radikalislamischen Hamas auf Israel am 7. Oktober zu einer unvorhersehbaren Zäsur: Ad-hoc-Hilfsmaßnahmen für das israelische Energiesystem sowie ein intensiver Fachaustausch zur Verbesserung der Netzstabilität wie auch der Systemresilienz von Energieinfrastrukturen standen seither im Vordergrund.

Ein national wie international enorm wichtiges Themenfeld sind **Wasserstoff und seine Derivate**. So lag auch im Geschäftsjahr 2023 ein Schwerpunkt auf der Unterstützung des BMWK beim Aufbau bilateraler europäischer Wasserstoffkooperationen, zum Beispiel mit den Niederlanden, Dänemark und Norwegen. Um die Ausgestaltung der geplanten europäischen Wasserstoffkorridore zu beleuchten – im Süden über Österreich und Italien nach Nordafrika, im Norden im Nordseeraum – fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Hierzu wurde auch eine Machbarkeitsstudie erstellt, die alle Stufen einer potenziellen Wertschöpfungskette von Norwegen bis Deutschland nachvollzieht. Die dena beschäftigte sich zudem damit, wie zukünftig ausreichend erneuerbarer Wasserstoff nach Deutschland gelangen kann; hier gab es insbesondere regen Austausch mit Akteuren in Kasachstan als potenzieller Standort für die Produktion von grünem Wasserstoff und zu möglichen Transportszenarien des Gases nach Europa. Die dena beriet die Bundesregierung weiterhin bei der Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) im Rahmen der Leitstelle Wasserstoff.

Ein dezentrales Energiesystem mit Millionen von Erzeugern und ebenso vielen flexiblen Verbrauchern lässt sich nur mittels Digitalisierung effektiv steuern. Das Future Energy Lab als Pilotierungs- und Vernetzungslabor für die **Erprobung digitaler Technologien in der Energiewirtschaft** nahm im Berichtsjahr sowohl die infrastrukturellen Voraussetzungen wie die Begleitung des Smart-Meter-Rollouts als auch die Datengovernance in den Fokus. Ein besonderer Höhepunkt in den Aktivitäten zu **Start-ups und Innovationen** für die Transformation war das nach der Corona-bedingten Pause erneut stattfindende SET Tech Festival mit der Verleihung der SET Awards. Über 400 Einreichungen aus 63 Ländern stellten das hohe internationale Renommee dieser Auszeichnung unter Beweis. Im SET Mentoring-Programm für das deutsche Start-up-Ökosystem wurden zwölf junge Energiewende-Unternehmen zu Fragestellungen rund um regulatorische Herausforderungen und Wachstumsmöglichkeiten begleitet. Gleichzeitig konnten mehrere Start-ups, die das Mentoring-Programm in den Vorjahren durchlaufen hatten, erfolgreiche Finanzierungsrunden verzeichnen.

Im Themenfeld **nachhaltige Mobilität** standen zum einen Maßnahmen rund um die Einführung des Pkw-Labels, zum anderen die Transformation des Schwerlastverkehrs in Deutschland im Vordergrund. So wurde ein Energiekostenrechner entwickelt, durch den Verbraucherinnen und Verbraucher sich über die zukünftigen Kraftstoff- bzw. Energiekosten sowie die CO₂-Steuer ihres Wunsch-Pkws informieren können. Die Plattform Nachhaltiger Schwerlastverkehr fokussierte ihre Aktivitäten – Publikationen und Branchenveranstaltungen – auf die Tank- und Ladeinfrastruktur für alternative Kraftstoffe in Deutschland. Hierzu wurden Empfehlungen hinsichtlich der notwendigen regulatorischen Ausgestaltung für den Aufbau der Tank- und Ladeinfrastruktur ausgearbeitet.

Der **dena-Energiewendekongress** am 12. und 13. November 2023 brachte einmal mehr die große Bandbreite der dena-Arbeit und aktuelle Fragestellungen zu Energiewende und Klimaschutz zueinander. Unter dem Motto „Konsequent umsetzen – gemeinsam“ markierte er zugleich den Höhepunkt der jährlichen Kommunikationskampagne des Unternehmens. Für die neue Vorsitzende der dena-Geschäftsführung, Corinna Enders, war der dena-Kongress ihr erster öffentlicher Auftritt in dieser Funktion.

02 Gesellschaftszweck

Laut ihrem Gesellschaftsvertrag übernimmt die dena bundesweit und international Dienstleistungen im allgemeinen Interesse zur Ausgestaltung und Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Energiewende gemäß der aktuellen Beschlusslage der Bundesregierung. Besondere Beachtung sollen die Leitprinzipien von Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Versorgungssicherheit finden.

Zu den Leistungen der dena zählen die politische Konzept- und Strategieentwicklung und die Beratung von Bund, Ländern und Gemeinden, Wirtschaft und Forschung sowie der entsprechenden Akteure auf europäischer und internationaler Ebene. Die Entwicklung, Begleitung, Umsetzung und Evaluierung von Programmen und Projekten auf nationaler wie internationaler Ebene ist ein weiterer Schwerpunkt. Die dena übernimmt die Verantwortung für selbstständige Projekte für Bundesressorts und andere Auftraggeber.

Die dena war im Geschäftsjahr 2023 zeitgleich in rund 100 Projekten national wie international mit vielfältigen Fragestellungen zu Energiewende und Klimaschutz befasst. Rund zwei Drittel dieser laufenden Projekte wurden über Inhouse-Beauftragungen für die Gesellschafter der dena durchgeführt. Zu diesen Auftraggebern zählten neben der Bundesregierung auch bundeseigene Unternehmen wie die KfW und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ). Mit diesen Projekten hat die dena im Geschäftsjahr 2023 mehr als 90 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaftet.

Inhouse-Beauftragungen erhält die dena grundsätzlich direkt von ihren Gesellschaftern, um jeweils bestimmte Ziele und Maßnahmen aus dem aktuellen energie- und klimapolitischen Programm der Bundesregierung zu operationalisieren und umzusetzen. Damit dienen diese Inhouse-Projekte grundsätzlich inhärent dem im Gesellschaftsvertrag formulierten Gesellschaftszweck der dena.

Das verbleibende Drittel der Projekte im Geschäftsjahr 2023 wurde für sogenannte Dritte ausgeführt. Bezüglich des Umsatzes lag deren Anteil allerdings nur bei etwa neun Prozent. Zu diesen Drittmitteln zählten in Teilen auch Gesellschaftermittel. Diese waren dann allerdings nicht über direkte Beauftragung als Inhouse-Mittel an die dena gelangt, sondern über andere Instrumente wie z. B. eine Zuwendung. Weitere Auftraggeber der Drittmittelprojekte waren staatliche Institutionen wie die Europäische Union, Landesministerien verschiedener Bundesländer sowie Ministerien aus europäischen und nicht-europäischen Ländern. Zu den Auftraggebern zählten zudem Stiftungen und Forschungsinstitute, Verbände sowie verschiedene Unternehmen. Sofern Unternehmen als Auftraggeber fungierten, waren dies in der Regel mehrere bzw. Gruppen von Unternehmen; die Einzelbeauftragung durch Unternehmen fand nur in Ausnahmefällen statt.

Auch die Drittmittelprojekte der dena zählen auf die Ausgestaltung der energie- und klimapolitischen Ziele der Energiewende ein. So hat die dena im vergangenen Jahr in allen Projekten dazu beigetragen, die Arbeit der Bundesregierung bei der Abfederung der Folgen der Energiekrise zu unterstützen und zugleich umfassend an Lösungen für die mittel- wie langfristige Transformation zur Klimaneutralität zu arbeiten.

03 Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2023 betrugen aus Gesellschaftermitteln 54.873 T€ (geplant 53.500 T€) und aus Drittmitteln 5.447 T€ (geplant 5.000 T€). Andere Erträge beliefen sich auf 17 T€. Damit lag der Anteil der Gesellschaftermittel an den Gesamtumsätzen bei 91 Prozent, sodass die für die Inhousefähigkeit relevante Zielgröße von über 80 Prozent auch im Jahr 2023 wieder erreicht wurde.

Die Umsatzerlöse beliefen sich insgesamt auf 60.320 T€ (2022: 47.782 T€) und lagen damit über dem Planansatz von 58.500 T€. Der Projektaufwand überstieg mit 21.508 T€ im vergangenen Jahr den Planansatz um 13 Prozent (2022: 15.758 T€). Die Positionen Personalaufwand und Abschreibungen lagen ebenfalls über den Planwerten; der Geschäftsstellenaufwand fiel niedriger aus als geplant. Insgesamt resultiert daraus ein Betriebsergebnis von 917 T€ (2022: 1.226 T€) sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 619 T€ (2022: 761 T€).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 435,3 Mitarbeitende (Planansatz 449,0), ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (FTE) und ohne Geschäftsführung, Auszubildende und Aushilfen. Insgesamt waren es zum Ende des Jahres 572 Mitarbeitende.

04 Vermögenslage

Das Eigenkapital der dena beläuft sich auf 6.358 T€ (2022: 7.756 T€). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 17,6 Prozent. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Die Verbindlichkeiten können aus dem Umlaufvermögen kurzfristig bedient werden.

05 Finanzlage

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist deutlich positiv mit 1.497 T€ (2022: 1.668 T€). Im Rahmen der investiven Tätigkeiten sind 1.206 T€ abgeflossen (2022: 1.685 T€). Die dena verfügte zum Stichtag über flüssige Mittel in Höhe von 30.714 T€ (2022: 26.589 T€).

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gesamtlage der Gesellschaft wird insgesamt als gut eingeschätzt.

06 Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der dena ist wie jedes unternehmerische Handeln von Risiken begleitet. Diese Risiken rechtzeitig zu identifizieren und zu minimieren und dabei gleichzeitig potenzielle Chancen zu nutzen, um den Mehrwert der dena für die Bundesregierung nachhaltig zu steigern, ist Ziel der Geschäftsführung.

Da die dena an der Schnittstelle von Wirtschaft und Politik arbeitet, sind bei der Risikobetrachtung auch politische Risiken zu berücksichtigen. So bestehen mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine sowie dem Krieg in Israel und Gaza im Jahr 2024 zwei Großkonflikte mit erheblichen geopolitischen Folgewirkungen. Diese Entwicklungen werden intensiv beobachtet, zumal die dena in beiden Kriegsregionen inhaltlich in Projekten arbeitet. Dabei werden mögliche Folgeentwicklungen und Konsequenzen für die dena antizipiert sowie alternative Umsetzungsmöglichkeiten in den konkret betroffenen Projekten. Dies ist in den Jahren 2022 und 2023 für die Arbeit in der Ukraine erfolgreich gelungen und wird für die Arbeit in Israel und Jordanien im Jahr 2024 analog praktiziert.

Die Stabilisierung sowie die Erweiterung von Kundenbeziehungen kann einen Beitrag zur Risikominimierung leisten. Die dena konnte ihre Kundenbeziehungen, insbesondere zu den Gesellschaften, im Jahr 2023 weiterentwickeln. Bei den Drittmittelumsätzen konnte sie neue Partner hinzugewinnen und die Kundenbeziehungen zu vorhandenen Geschäftspartnern verstetigen. Denn obgleich die dena eine inhousefähige Gesellschaft ist, bleiben Drittundenbeziehungen eine wichtige Basis der Geschäftstätigkeit. Allerdings hat das wirtschaftliche Volumen dieser Zusammenarbeit deutlich abgenommen. Eine Streuung der Risiken durch einen diversifizierten Kundenstamm wird dadurch schwieriger, denn die dena muss mehr als 80 Prozent ihres Umsatzes mit ihren Gesellschaftern erwirtschaften, um den Status der Inhousefähigkeit nicht zu gefährden.

Das Monitoring dieser Quote und ein weiteres regelmäßiges Monitoring zum Stand von offenen Akquisen sind zentrale Bausteine im Risikomanagement der dena. Hierfür wurden sowohl dena-intern als auch gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium Instrumente zur Überwachung und Steuerung der Umsatzentwicklung entwickelt. Es erfolgt eine enge Beobachtung der Geschäftsentwicklung – sowohl intern als auch im regelmäßigen Austausch dazu mit dem BMWK. Aufgrund des hohen Anteils an BMWK-Aufträgen am Gesamtumsatz ist die dena in besonderer Weise darauf angewiesen, dass die mit diesem Ministerium abgestimmten Projekte tatsächlich in dem geplanten Umfang beauftragt werden.

Zum Jahresende 2023 bestätigten sich sowohl die Notwendigkeit wie auch die Funktionalität dieses Monitorings. Das Zusammentreffen von zwei außergewöhnlichen Ereignissen – der umfassende Cyberangriff auf die dena sowie die Haushaltssperre und die verzögerte Haushaltsverabschiebung durch den Bund, mit der Folge einer verzögerten Beauftragung einiger BMWK-Projekte – konnte dank des etablierten Monitorings besser gehandhabt werden. So ließ sich sehr schnell ermitteln, mit welchen potenziellen Umsatzausfällen bzw. -verschiebungen zu rechnen sein würde und auf dieser Basis konnten entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die Liquidität des Unternehmens war von diesen außergewöhnlichen Entwicklungen nicht tangiert; sie ist vielmehr aufgrund der mehrjährigen positiven wirtschaftlichen Entwicklung der dena gesichert. Einen Liquiditätskredit nimmt die dena seit mehr als zehn Jahren nicht in Anspruch. Sie hat allerdings aktuell auch keinen Betriebsmittelkreditrahmen. Die dena führt ein solides und vorausschauendes Liquiditätsmanagement. Das Liquiditätsrisiko ist deshalb aktuell als sehr gering zu erachten.

Die dena ist im vergangenen Jahr personell erneut sehr stark gewachsen. Aufgrund mehrerer hochvolumiger wie langfristig laufender Beauftragungen ist der Bedarf an qualifizierten Kräften weiterhin hoch. Personalrisiken bestehen vor allem aufgrund des generellen Engpasses an qualifizierten Arbeitskräften auf dem deutschen Arbeitsmarkt, einer stetig wachsenden Nachfrage nach Fachkräften für das Themenfeld Transformation zur Klimaneutralität sowie einem vergleichsweise hohen Anteil an Nachwuchskräften in der dena-Belegschaft. Insbesondere Berufseinstiegskräfte suchen bereits nach wenigen Jahren der Betriebszugehörigkeit eine nächste Station bei anderen Arbeitgebern. Um hier gegenzusteuern, hat die dena ihr Personal-Team ausgebaut und dabei insbesondere die Teams für Recruiting und Personalentwicklung verstärkt.

Die dena nutzt zur Überwachung der Risiken verschiedene Instrumente. Das Controlling stellt tagesaktuelle Auswertungen für alle Projektleitungen sowie einen monatlichen aggregierten Managementbericht zur Verfügung. Zudem führt die Geschäftsführung formalisierte Quartalsgespräche unter Einbeziehung des Controllings mit allen Bereichsleitungen durch, in denen der aktuelle Status und die Vorschau des jeweiligen Bereichs gemessen an den auf den Bereich heruntergebrochenen Zielen des Wirtschaftsplans erörtert wird. Betrachtet werden dabei auch Auswirkungen auf die Personalressourcen und das Engpassmanagement bei kurzfristigen Anforderungen infolge von Ausschreibungen bzw. neu hinzukommenden Aufträgen.

Im Jahr 2023 wurde zudem ein zentrales Risikomanagementsystem eingeführt. Wesentliche Elemente dieses Systems sind eine umfassende Erfassung möglicher Risiken, deren regelmäßige Überprüfung und Bewertung sowie eine entsprechende Risikoberichterstattung an die Geschäftsführung.

Aus den Erfahrungen des Cyberangriffs werden mithilfe eines externen Dienstleisters Maßnahmen zur Risikominimierung erarbeitet und umgesetzt. Hier liegen die Schwerpunkte unter anderem auf der Identifikation und Verhinderung unautorisierter Zugriffe auf das interne Netzwerk, der Trennung von Server- und Netzwerksystemen und Administrationsrollen sowie auf Schulungen und der Erhöhung des Sicherheitsbewusstseins der Mitarbeitenden. Als weitere Maßnahme ist die Einführung einer Multi-Faktor-Authentifizierung für alle Mitarbeitenden im zweiten Quartal 2024 geplant.

Die Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit interner Prozesse ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der internen Revision, deren Hinweise in einen Maßnahmenkatalog überführt und bearbeitet werden.

Es sind für die Geschäftsführung derzeit keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die den Bestand der dena gefährden könnten.

07 Chancen für die künftige Entwicklung

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise wurde zum Jahresanfang 2024 weitgehend überwunden. Zahlreiche Maßnahmen der Politik zur unmittelbaren Bekämpfung der Energiekrise wie zur Ausgestaltung des Zielpads für Klimaneutralität zeigen Wirkung: Im Jahr 2023 konnten CO₂-Emissionen und Energie in signifikantem Umfang eingespart werden, der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung hat die 50-Prozent-Marke überschritten. Eine Vereinfachung von Genehmigungsverfahren und die Privilegierung erneuerbarer Energieträger ergeben ebenfalls messbare Fortschritte: So nimmt die Zahl der geplanten und genehmigten Projekte deutlich zu. Zugleich startet die Industrie zahlreiche Modellvorhaben für effiziente und klimaneutrale Produktionsprozesse. Die Transformation zur Klimaneutralität ist mitten in Wirtschaft und Gesellschaft angekommen.

In diesem Umfeld kann die dena mit ihrer breiten Expertise und ihrem Fokus auf praxisorientierte Lösungen einen wertvollen Beitrag leisten, für die Bundesregierung – um ihre politischen Ziele zu erreichen – und für ihre Partner aus der Wirtschaft – um sie bei der Transformation mit konkreten Ansätzen zu unterstützen. Zugleich wird die dena weiterhin Grundlagenarbeit leisten, um den Weg für neue Lösungsansätze und Geschäftsmodelle zu ebnen. So arbeitet die dena mit verschiedenen Forschungsinstituten daran, genauer zu definieren, was unter Klimaneutralität für Unternehmen zu verstehen ist und welche Anforderungen damit verbunden sind. Damit soll ein Rahmen zur Orientierung, etwa für die strategische Ausrichtung von Unternehmen, gegeben werden.

Die angespannte Lage in den öffentlichen Haushalten macht es bei Bund, Ländern wie Kommunen erforderlich, die vorhandenen Mittel besonders effizient einzusetzen und durch Investitionen Effizienzpotenziale zu heben, um die anstehenden Aufgaben der Transformation zu finanzieren. Konkrete Ansätze hierzu vermittelt die dena beispielsweise in den Vorhaben zum Energiespar-Contracting. In einer neuen Studie soll betrachtet werden, wie sich der Ausbau der Verteilernetze möglichst effizient realisieren und finanzieren lässt. Zugleich begleitet die dena in verschiedenen Vorhaben den Aufbau neuer Märkte, bei denen privatwirtschaftliche Akteure eine zentrale Rolle spielen. So werden die Aktivitäten zum seriellen Sanieren, mit dem Ziel, Gebäude warmmieteneutral und klimaneutral zu sanieren, fortgesetzt und die bereits erreichten Erfolge und Erfolgskonzepte auf andere Gebäudetypen und -segmente übertragen. Ziel ist es, mittelfristig einen Markt für klimaneutralen Wohnraum in Deutschland zu etablieren. Dazu hat die dena ein breites Netzwerk von Akteuren aus der Bau- und Immobilienwirtschaft aufgebaut und kann auf eine wachsende Zahl von realisierten Projekten verweisen.

Die Dynamik beim Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland zu verstetigen, bleibt auch 2024 eine zentrale Aufgabe. Die dena wird die Bundesregierung dabei unterstützen, die Photovoltaik(PV)-Strategie erfolgreich in die Breite zu tragen und vor allem neue Anwendungen wie etwa die Agri-PV voranzubringen. Ein neuer Schwerpunkt wird auf dem Ausbau von Offshore-Windenergie liegen; auch hier wird die dena beratend unterstützen. Zugleich setzt sie ihre Arbeit fort, Ansätze für den Umbau deutscher Seehäfen, unter anderem für die Offshore-Windenergie wie auch für weitere Geschäftsfelder der Transformation, insbesondere die Wasserstoffwirtschaft, zu entwickeln.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden verschiedene Aktivitäten zur Wärmewende in Kommunen und Quartieren. Hier wird die erfolgreiche Arbeit des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende fortgesetzt und das Beratungs- und Informationsangebot ausgeweitet. Außerdem startet die dena mehrere Aktivitäten zur Förderung des Einsatzes von Wärmepumpen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern.

Digitale Tools als zentrale Voraussetzung für die komplexen Management- und Steuerungsaufgaben im Zuge der Transformation stehen auch 2024 im Zentrum der Arbeit des dena-Digitalisierungslabors Future Energy Lab. Als wichtige neue Aufgabe kommt hier die Unterstützung der Bundesregierung beim Aufbau des Dateninstituts hinzu. Die dena übernimmt dabei die Verantwortung für die „Domäne Energie“.

Für die dena selbst wird es darum gehen, die internen Strukturen und Prozesse weiter zu optimieren, um den Anforderungen eines über mehrere Jahre stark gewachsenen Unternehmens besser gerecht zu werden. Eine besondere Rolle nimmt der Auf- und Ausbau einer resilienteren IT-Systemumgebung ein. Hier fließen die im Zuge des Cyberangriffs gemachten Erfahrungen unmittelbar mit ein. Mithilfe einer neuen Systemarchitektur, der Etablierung hoher Sicherheitsstandards und regelmäßiger Schulungen der Mitarbeitenden soll die Robustheit gestärkt werden.

Bei Umsatz und Personalstand erwartet die dena für 2024 eine moderate Entwicklung. Nach einer dreijährigen sehr intensiven Wachstumsphase sollen die Geschäfte auf dem erreichten hohen Niveau konsolidiert werden. Der Fokus soll vielmehr auf einer besseren Integration von Personal, Standorten und Projekten im Unternehmen liegen. Hierzu sollen u. a. die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen und die Etablierung der Nachhaltigkeitsprinzipien in den Fokus genommen werden. Die neu aufgestellte Geschäftsführung arbeitet dazu eng und vertrauensvoll mit der

Führungsebene des Unternehmens wie mit dem Aufsichtsrat zusammen. Der Austausch mit diesem Gremium wird sich 2024 weiter intensivieren, weil mit dem dauerhaften Überschreiten der Marke von 500 Beschäftigten und Anpassungen im Public-Corporate-Governance-Kodex weitere Berichts- und Auskunftspflichten auf das Unternehmen zugekommen sind.

Die dena sieht sich für das Jahr 2024 dank ihrer umfassenden Expertise in den maßgeblichen Themenfeldern von Energiewende und Klimaschutz sehr gut aufgestellt. Ihre Rolle als herausragender Partner der Bundesregierung bei der Umsetzung ihrer energie- und klimapolitischen Ziele hat sich fest etabliert. Mit Blick auf die großen Aufgaben der Transformation zur Klimaneutralität in den kommenden Jahren eröffnen sich für die dena trotz der angespannten Haushaltslage viele Chancen für neue Aufgaben und Projekte.

08 Prognosebericht

Die dena wird die Bundesregierung im Jahr 2024 erneut eng begleiten. Sie wird mit ihrer Arbeit dazu beitragen, national wie international konkrete Maßnahmen für Energiewende und Klimaschutz zu erarbeiten, auf den Weg zu bringen und in der Breite zu verankern. Mit ihrer großen Expertise und umfassenden Branchennetzwerken in relevanten Handlungsfeldern ist die dena ein zentraler Partner an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um das langfristige Ziel Klimaneutralität zu erreichen.

Die folgenden Themenbereiche bilden für das Jahr 2024 Schwerpunkte; sie stellen eine Auswahl aus dem sehr großen Themenspektrum des Unternehmens dar.

Gebäude und Kommunen

Angesichts der Notwendigkeit, trotz begrenzter öffentlicher Finanzmittel die wachsenden Aufgaben des Systemumbaus zu bewältigen, bekommen bewährte Instrumente wie das Energiespar-Contracting (ESC) eine große Bedeutung. Das entsprechende Vorhaben bei der dena wird kontinuierlich gestärkt und weiterentwickelt. Es werden weitere Kommunen für das Modellvorhaben gewonnen und neue Umsetzungsakteure identifiziert.

Die in den Jahren der Energiekrise stark nachgefragte Energieeffizienz-Expertenliste wird weiter ausgebaut: Es wird eine Kategorie zur Nachhaltigkeit im Neubau aufgenommen und eine neue Kategorie für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen zusammen mit dem BMWK und zentralen Stakeholdern konzipiert. Der individuelle Sanierungsfahrplan (iSFP) wird hinsichtlich spezifischer Zielgruppen sowie der Digitalisierung weiterentwickelt. Im Rahmen der Geschäftsstelle BEG (Bundesförderung Effiziente Gebäude) unterstützt und berät die dena auch 2024 die zentralen Akteure für die Förderprogramme zur Gebäudeeffizienz bei der Ausgestaltung und Durchführung aller Fördermaßnahmen. Hierzu zählt auch die Umsetzung einer systematischen Qualitätssicherung der Unterlagenprüfung über vertiefte Überprüfungen bis hin zu Vor-Ort-Kontrollen.

2024 wird der Ansatz des seriellen Sanierens von der Gebäudekulisse der Mehrfamilienhäuser auf den Einsatz in Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Nichtwohngebäuden ausgeweitet. Das dena-Team fokussiert sich auf die Mobilisierung der Akteure, das Schaffen von Vorbildern und die Ausweitung des starken Netzwerks in der Bau- und Immobilienwirtschaft.

Das Gebäudeforum klimaneutral hat sich in der Zielgruppe der Fachexperten und -expertinnen im Bereich klimaneutrales Bauen etabliert und legt nun den Fokus auf eine weitere Steigerung von Sichtbarkeit und Bekanntheit.

Der personelle Aufbau des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende (KWW) in Halle wird 2024 so gut wie abgeschlossen sein. Ziel ist nun, die Angebote und ihre Wirkung zu verstetigen. Insbesondere sollen Maßnahmen ergriffen werden, um Stadt und Umland im Sinne einer gemeinsamen regionalen Energiewende zu verbinden sowie, Quartiersansätze und kleinere Kommunen bei der kommunalen Wärmeplanung zu unterstützen.

Ein neuer Schwerpunkt ist das Thema Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten des Sanierungsaufwands von kommunalen Liegenschaften. Hier wie in anderen Zusammenhängen sollen auch gebäudeübergreifende Versorgungskonzepte mit Wärmepumpen forciert werden. Zudem entwickelt die dena Standards für den optimalen Einsatz von Wärmepumpensystemen sowie von Materialien zur Etablierung dieser Standards. Gemeinsam mit zentralen Akteuren soll ein fachlich akzeptierter, wissenschaftlich fundierter Qualitätsstandard für die Effizienz von Heizsystemen mit Wärmepumpen entwickelt werden.

Erneuerbare Energien und Energieträger

Die ambitionierten Ziele der Bundesregierung zum Ausbau erneuerbarer Energien stehen auch 2024 im Zentrum verschiedener Projekte. So wird die Plattform Klimaneutrales Stromsystem ihre Arbeit fortsetzen und Vorschläge entwickeln, wie das Marktdesign für ein nahezu vollständig auf erneuerbaren Energien basierendes Stromsystem ab 2030 aussehen kann. Darüber hinaus wird die dena die Bundesregierung bei der weiteren Beschleunigung des Photovoltaik-Ausbaus im Rahmen der PV-Strategie ebenso wie bei dem Auf- und Ausbau europäischer Offshore-Kooperationsprojekte unterstützen.

Auch bei der Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie ist die dena im Jahr 2024 weiterhin aktiv eingebunden, zum Beispiel über die Leitstelle Wasserstoff. Im Fokus steht zudem der kontinuierliche Aufbau europäischer Wasserstoffkorridore für den pipelinebasierten Import von grünem Wasserstoff.

Energieinfrastruktur

Die Schwerpunkte der Projektarbeit zur Ausgestaltung der Infrastrukturen für ein klimaneutrales Energiesystem liegen auf einer konkreten Umsetzung bzw. Pilotierung der im Rahmen der dena-Netzstudie III vorgeschlagenen Systementwicklungsstrategie. Nach der Veröffentlichung der Roadmap Systemstabilität geht es 2024 um die Umsetzung der in der Roadmap identifizierten Prozesse. Dabei unterstützt die dena das BMWK insbesondere beim Monitoring der Prozessfortschritte im Rahmen des zu etablierenden Forums Systemstabilität sowie hinsichtlich des Kohleausstiegs und des Umbaus der Energieinfrastruktur an und in deutschen Seehäfen.

Industrie

Angesichts der sich für 2024 abzeichnenden Herausforderungen für die Industrie in Deutschland fokussiert die dena sich zum einen auf die fachliche Beratung von Politik und Wirtschaft, zum Beispiel zur Carbon-Management-Strategie für schwer vermeidbare Emissionen, zur Entwicklung einer Legaldefinition „Klimaneutrale Unternehmen“ mit entsprechendem Stufenmodell für die praktische Anwendung oder zur Implementierung von Energieaudits und -management-Systemen. Darüber hinaus wird sich die dena mit zwei Qualitätssicherungsprojekten für die konkrete Umsetzung der Energiewende einbringen: die im Gebäudebereich bewährte Energieeffizienz-Expertenliste (EEE-Liste) wird auf qualitätsgesicherte Energieberatende für Industrie und Gewerbe ausgeweitet. Zudem werden im Auftrag des BMWK und in Abstimmung mit KfW und BAFA die Vor-Ort-Kontrollen zu Energieeffizienzmaßnahmen direkt in den Unternehmen umgesetzt, die Mittel aus der Bundesförderung Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW) erhalten haben.

Digitale Technologien und Innovation

Das 2023 gegründete Kompetenzzentrum Energieeffizienz durch Digitalisierung (KEDi) am Standort Halle wird 2024 weiter auf- und ausgebaut. Es stellt Informationen und Fachexpertise für kleine und mittlere Unternehmen sowie die Gebäudewirtschaft bereit, um diese dabei zu unterstützen, Energieeffizienzpotenziale mittels Digitalisierung besser zu erschließen. 2024 stehen der Aufbau des Netzwerks sowie die Veröffentlichung von zielgruppenspezifischen Fachinhalten im Vordergrund.

Im Projekt Future Energy Lab befasst sich die dena weiterhin mit der Digitalisierung der Energiewende, um diese voranzutreiben, die Sicherheit der Datennutzung zu verbessern, das Wissen darüber zu multiplizieren und wichtige Akteure zu vernetzen. Mit seinen zahlreichen Einzelprojekten und als Think-Tank wie physischer Ort für Austausch und Dialog von Start-ups ist das Future Energy Lab der zentrale Ort für Innovationsthemen bei der dena. Das nationale Start-up Energy Transition Programm (SET Hub) bietet 2024 wieder Veranstaltungen, Beratung und Pilotprojekte zur Digitalisierung der Energiewende. In Verbindung mit dem Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) findet im März 2024 wieder das Start Up Energy Transition Tech Festival als zentrale Konferenz für das Start-up-Ökosystem statt, in dessen Rahmen die international renommierten SET Awards verliehen werden.

Die Bundesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag das Ziel gesetzt, die Potenziale der Datennutzung in Deutschland über Sektorengrenzen hinweg zu heben. Dazu soll ein Dateninstitut entstehen, das agil und bedarfsorientiert arbeitet. Die dena ist beauftragt worden, im Future Energy Lab das Modul 2 dieses Dateninstituts umzusetzen, den Use Case „Domäne Energie“. Ziel dieses Projekts ist es, die Ausrichtung des Dateninstituts durch die Destillation wesentlicher Fragen mitzugestalten. Diese Fragen beziehen sich auf die Digitalisierung im Energiesektor sowie die Erfassung von Hindernissen, die auch außerhalb der Energiebranche Relevanz haben. Inhaltlich sollen die Potenziale der Datennutzung und des Datenaustauschs, bestehende Herausforderungen sowie Lösungsansätze identifiziert werden.

Globale Energiewende

Für 2024 werden die Verfestigung sowie der Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit zu Energiewende und Klimaschutz angestrebt. Dazu zählt die Zusammenarbeit mit Deutschlands Partnerländern in der MENA-Region, Zentralasien und Südosteuropa. Besonders in der Kooperation mit Israel nehmen Fragen zum Schutz kritischer Energieinfrastruktur an Bedeutung zu. Auf europäischer Ebene wird, neben dem Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit mit Polen, der Austausch zum Aufbau eines gemeinsamen europäischen Wasserstoffnetzes intensiviert. Darüber hinaus rücken Länder in den Regionen Lateinamerika und Südostasien in den Fokus.

Kommunikation und Verwaltung

Wirkungsvolle Kommunikation und effiziente Verwaltungsprozesse sind maßgeblich für den Erfolg der dena-Arbeit. Deshalb professionalisieren die Teams des zentralen Bereichs Kommunikation fortwährend ihre Tools und Instrumente und monitoren den Erfolg der jeweiligen Maßnahmen kontinuierlichen. Dies umfasst 2024 den fortlaufend Roll-out des Kommunikations-Tools SCOMPLER für die unternehmensweite Zusammenarbeit im dena-Newsroom und die Ausrichtung der Kommunikation an Schwerpunkt- und Jahresthemen. Zu den strategischen Projekten des Jahres gehört ein umfassender Prozess zur Markenpositionierung inklusive Markensystematik und Markendesign. Zudem wird der Relaunch der zentralen Unternehmenswebsite sowie zugehöriger Projektwebsites zum Ende des 3. Quartals 2024 erfolgen. Auch das bisherige Softwaresystem für die Erfassung und Pflege von Stakeholder- und Kundenbeziehungen wird abgelöst; die Systementscheidung und die Migration vorhandener Daten erfolgen auf Basis eines per europaweiter Ausschreibung gewonnenen Dienstleistungspartners.

In der Verwaltung stehen Maßnahmen zum Umbau am Hauptstandort in Berlin-Mitte sowie die Vervollständigung der Büroflächen in Halle im Fokus. Daneben fokussiert sich das Standortmanagement auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Hierzu zählt beispielsweise die Einführung eines umfassenden Mülltrennungs- und Recycling-Konzepts. Zudem wird die Energieeffizienz gemäß der im Rahmen des Energie-Audits empfohlenen Maßnahmen an allen dena-Standorten gestärkt. Das IT-Team wird auch 2024 mit der Verbesserung des dena-Systems nach dem Cyberangriff befasst sein, dies allerdings in einer vollkommen neu gestalteten Systemumgebung mit einem umfassenden Sicherheitskonzept. Im Laufe des Jahres 2024 sollen diese Maßnahmen vollständig abgeschlossen sein. Parallel dazu läuft die Einführung neuer Software-Tools, beginnend mit SharePoint und nachfolgend weiteren Bausteinen, die mit Microsoft 365 kompatibel sind.

Das Unternehmen dena

Die dena als Unternehmen wird sich 2024 darauf fokussieren, die Geschäftsentwicklung auch unter der angespannten Haushaltsslage des Bundes zu verstetigen und die Bandbreite der Auftraggeber zu diversifizieren. Unter der neuen Unternehmensführung werden zudem alle laufenden Veränderungsprozesse und strategischen Ansätze zur Weiterentwicklung systematisch analysiert und dann das weitere Vorgehen entschieden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung eines neuen, dena-eigenen Entgeltsystems, welches das Unternehmen wettbewerbsfähiger machen und den Mitarbeitenden eine klare Orientierung geben soll.

Das Wachstum des Unternehmens bei Umsatz und Mitarbeitenden wird sich 2024 fortsetzen. Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet die Geschäftsführung mit einer Steigerung des Umsatzes auf 62.000 T€ bei einem positiven Betriebsergebnis von 110 T€. Die Belegschaft wird zum Jahresende voraussichtlich aus 634 Mitarbeitenden (nach Köpfen) bestehen.

09 Nachhaltigkeit

Seit dem Jahr 2020 kommuniziert die dena ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten transparent mit der Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Ziel ist es, ein klimaneutrales Unternehmen zu werden und soziale Aspekte nachhaltig in der Organisation zu etablieren. Ein bedeutender Schritt hierzu war 2023 die Festlegung des Zieljahres 2030 für das Erreichen von Klimaneutralität bei der dena; es ist nun als strategisches Nachhaltigkeitsziel verankert. Als eine Maßnahme auf diesem Weg wurde im Jahr 2023 u. a. die Position einer Nachhaltigkeitsmanagerin geschaffen, die seither die Nachhaltigkeitsinitiativen zentral koordiniert und weiterentwickelt. Sie arbeitet eng mit den verantwortlichen Abteilungen zusammen, um Strategien und detaillierte Maßnahmenpläne zu entwickeln. Die Umsetzung erfolgt dezentral in den einzelnen Abteilungen, womit deren Eigenverantwortung und Engagement gestärkt wird. Eine enge Abstimmung mit der Geschäftsführung gewährleistet, dass alle Aktivitäten im Einklang mit den strategischen Unternehmensentscheidungen stehen. Ab dem Geschäftsjahr 2025 wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß den neuen gesetzlichen Bestimmungen auf Basis der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu einem Pflichtbestandteil im Lagebericht der dena.

Die wesentlichen Handlungsfelder sind:

1. CO₂-Emissionen bei Geschäftsreisen senken

Geschäftsreisen, vor allem Flugreisen, sind eine wesentliche Ursache für einen hohen Anteil der Treibhausgasemissionen im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten der dena. Aus diesem Grund wurden die Maßgaben für die Wahl des Flugzeugs als Transportmittel verschärft und die dena-Reisekostenordnung entsprechend überarbeitet. CO₂-Emissionen, die bei unvermeidbaren Flugreisen im dienstlichen Kontext entstehen, werden seit 2018 über die atmosfair gGmbH kompensiert.

Die dena fördert die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch die vollständige Übernahme der Kosten für Monatskarten des ÖPNV (Deutschland-Ticket) für alle Mitarbeitenden. Zudem besteht die Möglichkeit, einen Zuschuss zur BahnCard zu erhalten, wobei bei nachgewiesener dienstlicher Nutzung die Finanzierung der BahnCard vollständig übernommen wird.

Die Implementierung eines digitalen Tools für das Monitoring von Emissionen durch Dienstreisen bleibt auf der Agenda, um eine effizientere Überwachung und den Ausgleich der Reiseemissionen zu ermöglichen.

2. Nachhaltigkeit bei Events konsequent verankern

Im Rahmen von dena-Veranstaltungen werden durch die Aktivitäten der Mitarbeitenden und Teilnehmenden Energie und Ressourcen verbraucht, was zu CO₂-Emissionen führt. Seit 2022 werden verschiedene Pilotveranstaltungen durchgeführt, die sich an einem Leitfaden für die Organisation von nachhaltigen Veranstaltungen des Bundesministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und des Umweltbundesamts orientieren. Die dena erfasst alle Veranstaltungen zentral und hat im Jahr 2023 damit begonnen, die ökologischen Auswirkungen der dena-internen Veranstaltungen systematisch zu analysieren.

Mit der Einführung eines neuen Systems zur Messbarkeit von Veranstaltungsemissionen hat die dena bereits bedeutende Veranstaltungen wie den Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) 2023 erfasst und analysiert sowie die entsprechenden Emissionen kompensiert. Interne Events stehen ebenfalls im Fokus; sie sollen zukünftig nach demselben Verfahren bewertet und ausgeglichen werden.

Darüber hinaus wurde die Entwicklung eines umfassenden Veranstaltungskonzepts angestoßen, das detaillierte Handlungsanweisungen und gesammeltes Wissen beinhaltet, um Nachhaltigkeit fest in der Eventplanung und -durchführung zu verankern. Eine Neuerung ist die Umstellung des Caterings auf ausschließlich vegetarische und vegane Optionen bei allen dena-Veranstaltungen.

3. Energieverbrauch senken

Die Nutzung von Büroimmobilien ist eine weitere Quelle für CO₂-Emissionen, die durch ein konsequentes Energiemanagement sowie die Einleitung von konkreten Maßnahmen gesenkt werden können.

Alle Standorte der dena beziehen Ökostrom. Im Jahr 2023 hat die dena für ihren Standort in Berlin-Mitte ein externes Energieaudit durchgeführt. Um dessen Empfehlungen umzusetzen und Energieeffizienzmaßnahmen zu beschleunigen, ist die dena auf eine Zusammenarbeit mit Hauseigentümer und Hausverwaltung angewiesen. Der dena-Standort auf dem Berliner EUREF-Campus verfügt bereits über eine klimaneutrale Energieversorgung, ein intelligentes Energienetz und energieeffiziente Gebäude. LEED-Platinzertifizierte Neubauten, KfW-Effizienzhaus-55-Standard, automatisiertes Energielastmanagement sowie innovative und energieeffiziente Gebäudetechnologien zeichnen die dortige Bauweise und den Gebäudebetrieb aus.

Am Projektstandort des KEDi in Halle wird als Pilotprojekt die Installation intelligenter Thermostate an Heizkörpern vorangetrieben, um den Energieverbrauch präzise zu überwachen, zu analysieren und zu regulieren.

4. Ressourcen sparen bei Einkauf und Beschaffung

Angesichts des kontinuierlichen Wachstums der dena, der einen entsprechenden Bedarf an Möbeln, Büromaterialien und technischen Geräten bedingt, ist es entscheidend, die Prinzipien der Nachhaltigkeit fest in den Beschaffungsprozessen zu verankern. Ein Rahmenvertrag für Büromaterialien, der ökologische und soziale Nachhaltigkeitsstandards festlegt, trägt bereits dazu bei. Zusätzlich leistet die dena einen Beitrag durch den Einsatz von Wasserspendern, die direkt an die Wasserleitung angeschlossen sind und so den Verbrauch von Getränkeflaschen und Plastik reduzieren. Um den Anspruch der nachhaltigen Beschaffung weiter zu vertiefen, arbeitet die dena an einem umfassenden Konzept, das Nachhaltigkeitskriterien systematisch in alle Ausschreibungs- und Vergabeprozesse integriert.

5. Schaffung von Chancengleichheit

Die dena folgt dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und gestaltet ihre Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden und Partnern ungeachtet des Geschlechts, der Hautfarbe, Religion, Kultur, Bildung, gesellschaftlicher Herkunft oder Nationalität. Mit rund 30 Nationalitäten zeigt die dena-Belegschaft eine hohe Diversität. Mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden ist weiblich (55,6 Prozent weiblich, vs. 44,4 Prozent männlich).

Die Geschäftsführung war bis Mitte 2023 mit einem männlichen Vorsitzenden und einer weiblichen Geschäftsführerin geschlechterparitätisch aufgestellt, seit Oktober 2023 ist sie mit der Einstellung von Corinna Enders als neuer Vorsitzender der Geschäftsführung ausschließlich weiblich besetzt. Über die Hierarchieebenen hinweg sind bei der dena 2023 meist mehr Frauen als Männer beschäftigt. Dies deutet darauf hin, dass Frauen innerhalb des Unternehmens grundsätzlich vergleichbare Aufstiegschancen in Führungspositionen wie Männer haben.

Die dena ist somit auf einem guten Weg, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und damit ihrer Verantwortung als Vorreiterin für Energiewende und Klimaschutz gerecht zu werden.

Berlin, den 23. Mai 2024

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)



Corinna Enders
Vorsitzende der Geschäftsführung



Kristina Haverkamp
Geschäftsführerin